

mein Gewährsmann, könne man selbst in guten Kreisen den Wunsch hören; Ach, wenn doch die Regierung mit Deutschland zusammenginge und die Engländer zum Bande hinauskomplimentiere. Nicht daß man die Engländer hasse, aber man sei ihnen gegenüber argwöhnisch in hohem Grade. Ein unverföhnlicher Haß gegen Deutschland, den die Presse zu schüren versucht, existiert nicht, wenigstens nicht im Volke.

Völkerrechtswidrige Gefangenenbehandlung in Frankreich.

Am 4. Januar d. J. ist einem Blaufeldwedel eines Pionier-Bataillons, der im Juni 1916 bei Souville, und einem Gelehrten einer Referat-Heeresprek-Abteilung, der im Oktober 1916 bei Triaumont gefangen genommen war, die Plücht aus französischer Gefangenschaft gelungen. Bei ihrer Vernehmung haben diese beiden vornehmlich u. a. folgendes ausgesagt: Während nun die deutschen Gefangenen in harten Artilleriefeuer und trotz täglicher Belaste Strohen- und Bahnbauarbeiten ausführen, Material und Munition tragen, während die Franzosen sie von den Unterständen aus mit Karabinern bedrohen, wenn sie sich dem Feuerbereich entziehen wollten. Bei Arbeitsverweigerung der Gefangenen war den deutschen Artillerieoffizieren laut Befehl der Armee-Oberkommandos mit russischen Gedroht worden.

Diese Feststellung ist sehr wichtig. Denn demnach stammt dieser Befehl von keinem geringeren als dem General Rivelle, der damals die 2. französische Armee bei Verdun befehligte, und der jetzt Oberkommandierender der gesamten französischen Streitkräfte ist, die uns in Frankreich gegenüberstehen. Durch diese Tatsache ist der Beweis erbracht, daß es sich nicht um einzelne Übergänge in unregelmäßigen Stellen handelt, sondern um eine ganz systematische Gräueltat, Verschimpfung und Schädigung der deutschen Kriegsgefangenen an Gesundheit und Leben.

Untergebracht waren die Gefangenen beim Bahnhof Valleycourt (unweit Verdun). Diese Stelle war nach dem deutschen Artilleriefeuer ausgebeutet. Eine Holzbaracke mußten sich die Leute selbst aufbauen. Als Verluste eintraten, verlangte der obgenannte Sitzfeldwedel die Verlegung nach einem anderen Ort. Als Antwort wurden weitere 50 Deutsche dorthin verlegt. Die Verluste stiegen auf 20 Mann (tot und verwundet) innerhalb zweier Monate. Für die Kranken wurde gar nicht gesorgt; Arzneimittel und Verbandstoffe fehlten 3 Wochen gänzlich.

Ebenso unmenschlich war die Behandlung im Lager von Woberville. Beschwerden hatten keinen Zweck. Im Verhältnis zu der zu leistenden Arbeit war die verabreichte Kost viel zu gering an Menge und Güte. Die Leute bekamen so wenig zu essen, daß täglich einige von Hunger und Schwäche ohnmächtig wurden. Es hätte sich nachträglich heraus, daß aus den Verpflegungsbehörden geholt werden war. Einige Zeitlang gab es überhaupt kein Fleisch, dann jeden zweiten Tag abends Pferdefleisch. Einer der Kriegsgefangenen, der als Messer in der Gefangenenküche beschäftigt war, erzählte, daß von den eingelieferten Pferde-Ladungen oftmals erst große eitrige Stücke ausgeschnitten werden mußten. Die Kadaver kamen aus dem Pferdeajarett Woberville.

Eines Tages wurde eine Anzahl Gefangene dazu befehligt, deutsche und französische Tote zu begraben. Nach ihrer Rückkehr erzählten die Gefangenen, die französischen Offiziere und Mannschaften hätten mit Steinen die Köpfe der deutschen toten Offiziere oder Soldaten beworfen.

Ein Soldat eines Grenadier-Regiments, der am 1. 7. 16 bei Waldschloß gefangen genommen wurde und am 15. 10. aus dem Heiliger würdlich Bahnhof Marcellade entwich, berichtet über seine Erlebnisse:

Unmittelbar nach der Gefangennahme wurden etwa ein Drittel der gefangenen Deutschen zum Rücktransport verpackt und Franzosen in den Gräben verwendet. Selbst schwerverwundete Leute mit Wunden waren gezwungen, ihren Weg zu Fuß zurückzugehen. Ein schwerverwundeter Deutscher brach vor Erschöpfung zusammen. Heraus sprang einer der die Gefangenen bewachenden marokkanischen Reiter heran und schlug mit dem Stoß auf den Brustkasten ein.

In den Lagern, in die die Gefangenen zusammengebracht waren, wurden diejenigen, die sich krank meldeten, bestraft und häufig geschlagen. Als Strafe wurde Arrest verhängt, in einem notdürftig gebauten Erdloch, oder in einer 75 Zentimeter hohen und etwa 2 Meter langen Wellblechhütte, die wir Hundehütte nannten. Es gab aber auch andere Strafen: und zwar „Kul und ab geben“ mit einem mit Sand gefüllten Rucksack, der 80 Pfund wog, und zwar vormittags von 7 bis 10 Uhr 30 Min. und nachmittags von 1 bis 5 Uhr 30 Min. Diese Strafe wurde je nach dem Vergehen bis zu sieben Tagen aufgedehnt.

Die Arbeit, die die Gefangenen dort verrichten mußten, war ausgesprochen

Kriegsarbeit.

Die Arbeit bestand in Abladen aus dem Pionierpark, Umladen auf den Pionierpark und Laden von Feldmunition in Kisten auf die Pakwagen. Als Anfang Juli den deutschen Gefangenen bei Wicourt das Aufhaken von Artilleriemunition befohlen wurde, weigerten sie sich, diese Arbeit zu verrichten. Darauf wurde dem aussichtslossten deutschen Unteroffizier der Revolver vor die Stirne gehalten, so daß er sich genötigt sah, das Aufhaken dieser Arbeit trotzdem zu befehlen.

Eine solche Behandlung von Kriegsgefangenen auf Befehl und unter Duldung der höchsten französischen Truppenführer ist wohl der schwerste, bisher bekannt gewordene Völkerrechtswidrig während des Krieges und beweist die gemeine Schamlosigkeit, die im französischen Heere steckt.

Ein Schreiben des Papstes an den Kaiser.

Dem „Kircher Tagesanzeiger“ zufolge berichtet die italienische Zeitung „Resto del Carlino“, der Papst habe an den deutschen Kaiser ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in dem er ihn ersucht, die Erlaubnis für die Wiederinstandsetzung der Keimiser Kathedrale zu erteilen. Das Schreiben wurde von dem Kardinal Hartmann dem Kaiser überreicht.

Der Tagesbericht vom 18. Januar.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An eine englische Sprengung bei Loos schlossen sich kurze Kämpfe an, in denen der vorgebrungene Feind in erbittertem Nachkampf schnell wieder zurückgeworfen wurde.

In der Nacht vom 12. zum 13. Januar wurden nach den Kämpfen bei Serre die noch von uns gehaltenen Teile der Vorkellung planmäßig und ungehindert vom Feinde geräumt. Seitdem lag täglich schweres Feuer auf den verlassenen leeren Gräben. Western erfolgte hiergegen der von uns erwartete englische Luftstoß, welcher dem Angreifer schwere Verluste brachte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit bei klarer Sicht merklich auf.

Rücklich Karstin drangen russische Stoßtrupps mit zehnfacher Überlegenheit in eine vorgeschobene Feldwache ein. Die Feldwachstellung ist wieder in unserem Besitz.

An anderen Stellen wurden Jagdkommandos und Patrouillen abgewiesen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Während südlich der Oitza-Straße ein von starken russischen Kräften unternommener Angriff in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammenbrach, gelang es uns durch überraschenden Vorstoß zwischen Sufita und Patna-Tal 1 Offizier und 230 Mann Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Stellungen zu holen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrubtscha wurde seit einigen Tagen Tulcea und Ispacca von russischer Artillerie beschossen. Mehrere Einwohner, vor allem Frauen und Kinder, sind getötet.

Mazedonische Front.

Bereinzelt geringe Geschütztätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der Krieg Rumäniens.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W.T.B. Sofia, 17. Jan. Bericht des Generalstabes vom 17. Januar:

Mazedonische Front: An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer an gewissen Stellen, besonders an der Struma, und Patrouillengefächte. Zwei feindliche Kreuzer beschossen erfolglos unsere Stellungen in der Nähe der Strumamündung.

Rumänische Front: Vier feindliche Flugzeuge überflogen Tulcea; wir vertrieben sie wieder durch Artilleriefeuer.

Die Not der rumänischen Flüchtlinge in Odeffa.

Genf, 18. Jan. (ab.) Aber die in Odeffa herrschenden schweren Notstände berichtet der Sonderkorrespondent des „Temps“, daß infolge des Zustroms der flüchtigen rumänischen Familien, namentlich aus Braila, die Lage geradezu kritisch geworden sei. Die Rumänen seien notdürftig untergebracht. Die ihnen durch die öffentliche Wohltätigkeit zukommenden Spenden erwiesen sich als durchaus unzureichend. Die Teuerung der wichtigsten Verbrauchartikel habe einen nie dagewesenen Grad erreicht.

Ein vielstimmiger russischer Armeebefehl.

Der Befehlshaber der russischen Heere an der rumänischen Front erließ den folgenden Tagesbefehl:

Für die russische Armee an der rumänischen Front bricht eine schwere Zeit an. Sie muß allein die ganze Bürde des Krieges tragen, da die verbündeten Heere in den schweren Kämpfen dezimiert und von der Frontlinie zurückgenommen sind. Mit Heldennut ertragen die russischen Soldaten bisher die schweren Entbehrungen, denen sie hier, wie nirgends anders, ausgesetzt sind. Ich erwarte darum von jedem einzelnen, daß er die schwere Übergangzeit überstanden und daß Fälle von Mutlosigkeit, die in der letzten Zeit in der Armee vorkamen, nicht wiederkehren.

Das wiedererstandene Polen.

Die erste Sitzung des Staatsrats.

Warschau, 16. Jan. Zur ersten Sitzung des provisorischen Staatsrats ist nachzutragen: Der deutsche Regierungskommissar Graf Lerchenfeld wies in seiner Ansprache auf das Wohlwollen beider Monarchen hin, womit sie gemeinsam mit ihren Regierungen an den Aufbau Polens herantreten. Durch Amtsnahme hätten die Staatsratsmitglieder bewiesen, daß es ihr Ziel sei, in Verbindung mit Mitteleuropa und westlicher Kultur ein selbständiges Polen zu errichten. — Der österreichisch-ungarische Regierungskommissar von Konopka bezeugte in seiner Ansprache die Proklamations vom 5. November als eine Tat, die in der Weltgeschichte einzig dastehende. Möge die Tätigkeit des Staatsrats mit goldenen Letztern in der polnischen Geschichte verzeichnet werden. — Der neugewählte Kronmarschall v. Niemcewicz forderte den Staatsrat zu Taten auf, wodurch am leichtesten die Gegner zu Freunden würden. Er legte das feierliche Gelübde ab, dem Vaterland treu zu dienen und einzig das Wohl des polnischen Staats im Auge zu behalten. Die Proklamations des Staatsrats an die Bevölkerung wurde heute an allen Strahenden Warschaus angeschlagen.

Nationale Kundgebungen.

Lublin, 16. Jan. Die „Gazeta Narodowa“ meldet, hielt der hiesige Nationalklub eine Festversammlung ab, die sich zu einer Kundgebung für den Staatsrat gestaltete. — „Niemia Dubelska“ schreibt zur Eröffnung des Staatsrats: Heute haben wir die Grundlagen für unsere staatliche Einrichtung erlangt. Unsere Brust weitet sich zu einem Freudenstern. Dem Staatsrat obliegt von nun an die staatsbildende Arbeit; gegenüber dieser höchsten polnischen Behörde dürfen wir nur unbedingten Gehorsam sowie die Förderung ihrer Arbeit bekunden.

Ein Aufruf des Staatsrats.

W.T.B. Warschau, 17. Jan. Der provisorische Staatsrat hat an die Polen einen Aufruf gerichtet, in dem es u. a. heißt: Durch den ewig denkwürdigen Akt vom 5. November 1918 haben die verbündeten Monarchen des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns die Unabhängigkeit des polnischen Reiches proklamiert. Die Wiederbelebung dieses Reiches, sein wirtschaftlicher Aufbau, die einseitige Ausdehnung des in diesem Akte verkündeten unabhängigen Staatswesens auf die Nachbarländer — dies ist die große weltgeschichtliche Aufgabe unseres Volkes. Bevor die oberste Gewalt der polnischen Nation übernommen wird, ist zwecks Bildung des polnischen Reiches der provisorische Staatsrat berufen worden. Das Bestreben des Staatsrats wird gerichtet sein auf eine, wenn möglich baldige Vorbereitung des geschiedenen Land-

C. K. Eine Wasservorrichtung für Straßenbahnwagen.

Am Zeit und Personal zu sparen, wurde in Amerika neustündig eine besonders für Straßenbahnwagen konstruierte Wasservorrichtung in Gebrauch genommen. Sie besteht, wie einer Schilderung der „Umschau“ zu entnehmen ist, in einem Holzgerüst aus zwei Seitenbalken und einem darüber gelegten Querbalken. Innerhalb des Gerüsts befinden sich zu beiden Seiten zwei vertikale Rührwalzen, die sich um verstellbar gelagerte Wellen drehen. Der Wagen wird zwischen diese beiden Walzen geschoben, die sich durch eine Federvorrichtung fest an die Wagenwände drücken und durch Riemenketten gedreht werden. Man schiebt den Wagen langsam durch und fährt ihn auf der anderen Seite in völlig gereinigtem Zustand wieder ab.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Ein Kunstfreund, der seinen Namen nicht genannt haben will, hat der Pensionanstalt des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe die Summe von 100 000 M. in Anerkennung der künstlerischen Leistungen dieser Bühne gespendet. — Hauptmann Voelckers Feldberichte, die hinterlassenen Kriegstagebücher des toten Flughelden, erscheinen schon demnächst auch in schwedischer, dänisch-norwegischer, holländischer und ungarischer Ausgabe.

Bildende Kunst und Musik. Wilhelm Kiendl, der bekannte Tonbildner, feierte gestern in Graz seinen 80. Geburtstag. Es sind ihm zahlreiche Glückwünsche zugekommen, darunter von der Generalintendantin der königl. Schauspiele in Berlin, von der Direktion des Hoftheaters in München und von der Direktion des musikhistorischen Museums in Frankfurt a. M. — Richard Strauß wird an der Spitze des Mannheimer Hoftheater-Ensembles in Zürich, Bern und Basel seine „Ariadne auf Naxos“ in der Inszenierung des Intendanten Dr. Gagemann zur Aufführung bringen.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Der berühmte Violinvirtuose Willi Burmeister, Geheimrat Hofrat aus Darmstadt, gab gestern im Saal des „Kunstsaal“ ein eigenes Konzert, zu dem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Die Vorträge des beliebten Künstlers bedürfen kaum eines erneuten Hinweis. Seine leichtbeschwingte Vogenführung, die Freiheit und Reinheit des Tons, dessen heller Silberklang so charakteristisch ist, die über alle Schwierigkeiten erhabene Technik, die süße Weichheit der Kantilene — in allem diesen bekundet sich eine Virtuosität von kaum zu überbietender Vollendung. Der Empfindungsausdruck hält sich am liebsten an das Gragische, Einschmeichelnde und Glänzende, daraufhin war das Programm gewählt, das von größeren Werken ernster Richtung nur Verthovens Geigensonate (in F-Dur) enthielt; die sogenannte „Frühlingssonate“, die in ihrem Grundzug zumeist freundlichen und friedlichen Ertimmungen zuneigt. Sie wurde von Herrn Burmeister in lebendig-angeregter Weise dargeboten, wobei er in Herrn Kietmann (aus Würzburg) einen verständnisvollen Partner am Klavier fand. Mit musikalischer Gewandtheit begleitete Herr Kietmann auch die übrigen Violinvorträge. Wieniawskis Konzert D-Moll spielte Herr Burmeister mit virtuosem Schwung, vielleicht noch mehr aber sagten seiner individuellen Eigenart die Klaffischen und modernen „Nippoden“ zu, von denen er jede einzelne zu einem Kabinetsstückchen vor feinsten Abwandlung, Ziellichkeit und bestechendem Glanz formte, die Zuhörer konnten sich an all den reizenden Waldern, Remuetten (auch einer sehr gefällig geschriebenen Gavotte und Serenade eigener Natur) kaum ersättigen. Und noch dem als Schlussummer mit feinfühler Bravour gespielten Bagatinischen „Regentanz“ schienen die enthusiastischen Beifallstürme des Publikums sein Ende nehmen zu wollen!

* **Bulgarische Kunst in Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die von beiden Teilen mit gleichem Eifer betriebene deutsch-bulgarische Annäherung findet gegenwärtig in künstlerischer Beziehung ihren Ausdruck durch den Besuch einer Reihe der namhaftesten bulgarischen Künstler, die im Verlauf ihrer Reise die größten deutschen Städte aufsuchen werden. In Berlin fanden aus diesem Anlaß zwei von der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft veranstaltete bulgarische Kunstabend in der Singakademie statt, die mit merkwürdiger Interesse und einmütigem, starkem Beifall ausgenommen wurden. Man hatte zum erstenmal Gelegenheit, in einzelnen ausgewählten Proben die Ergebnisse der Kunstpflege des jungen bulgarischen Volkes näher kennen zu lernen. Das Programm war äußerst abwechslungsreich und brachte Dichter, Komponisten und Sänger zu Ehren. Man hörte Bruchstücke aus Profanwerken von P. Slawekoff und Kristo Botew, von dem Mitglied des Nationaltheaters in Sofia, Sawa Ogjanoff, zum Teil in bulgarischer, zum Teil auch auf wirksamer Weise in deutscher Sprache vorgetragen. Besonderes Interesse erregten die volkstümlichen und für das bulgarische Empfinden typischen Stücke, wie die Legende des Balkan von Slawekoff, eine Erzählung aus dem Soldatenleben von A. Strachimiroff, und einige bulgarische Gedichte in deutscher Übertragung. Bulgarische Volkslieder wurden von der in Sofia beliebtesten Sängerin M. Merkowa, deren schöner Sopran auch hier vollauf gewürdigt wurde, vorgetragen. Der musikalische Teil brachte weiter Kompositionen von D. Kristoff, unter denen besonders ein bulgarischer Tanz gefiel, Klavierstücke von Stojanoff und eine finnische Arbeit von Modoff, der sich auch als Kapellmeister auszeichnete. Die bulgarischen Kunstabend hatten durch das Neuartige der Darbietungen einen besonderen Reiz, und die interessierte Haltung des Publikums bewies, daß dies ein vorzüglicher Weg ist, das Verständnis für die Eigenart und die vielseitige Kraft des bulgarischen Kunstwesens bei uns zu wecken und zu fördern.

tags sowie auf die Auarbeitung der verfassungsmäßigen Einrichtung des Reiches, die den Bedürfnissen der Neuzeit entspricht und aufgebaut ist auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Bürger.

Die Schaffung einer zahlreichen, schlagfertigen und wohlgeordneten polnischen Armee, die treu unseren großen citterlichen Traditionen den allen Ruhm des polnischen Schwertes wiedererwecken wird, ist für uns eine freudige, bringende Notwendigkeit. Wir sind uns nämlich dessen bewußt, daß eine solche Armee die erste Bedingung für ein unabhängiges Staatswesen darstellt. Sie wird zur Erlangung der dem polnischen Reiche notwendigen Grenzen beitragen und wird zur Handhabe des Ansehens dieses Reiches. Da eine Anwendung der allgemeinen Wehrpflicht gegenwärtig noch nicht getroffen werden kann, wird sich die Heeresorganisation auf die freiwillige Werbung stützen, wofür unsere heldenmütigen Legionen eigene, bereits fertige Kadres bilden.

Gleichzeitig wird der Staatsrat an die Arbeit der Organisation der polnischen Verwaltung, namentlich auch des polnischen Finanzwesens, herantreten und die stufenweise Ausgestaltung und Übernahme einzelner Teile des öffentlichen Dienstes erstreben. Seine besondere bedeutsame Aufgabe erblickt der Staatsrat in der Bezeichnung und Anwendung wirksamer Mittel zur wirtschaftlichen Belebung des Landes, Hebung des Gewerbes und zum Beginn des Wiederaufbaues der vernichteten Wohn- und Arbeitsstätten, indem er vor allem die Bedürfnisse des arbeitenden Volkes und den Aufschwung seiner geistigen und materiellen Kultur berücksichtigt.

Die Erfüllung der großen Aufgaben des gegenwärtigen Augenblicks erfordert von der Volksgemeinschaft entsprechend große Opfer. Der Staatsrat wird bemüht sein, die Lasten und Unzulänglichkeiten, die der Kriegszustand zur Folge hat, nach Möglichkeit zu mildern. Immerhin muß man die Notwendigkeit voraussehen, noch weitere, hierfür unentbehrliche Opfer und Lasten zu tragen, damit der Krieg für Polen günstig verlaufe, und darauf müssen alle Bürger gefaßt sein. Mögen sie auch darauf vorbereitet sein, daß der Staatsrat bei seiner Tätigkeit mit vielen Schwierigkeiten wird zu kämpfen haben, und daß die Früchte seiner Arbeit nicht allein von ihm abhängen werden. Die Arbeit des Staatsrats wird um so günstigere Ergebnisse erzielen, einer je größeren Unterstützung und Mitwirkung der Nation er sich erfreuen wird. Wir stellen fest, daß wir nicht eine beliebige politische Organisation sind, die dieser oder jener Ordnung dient, sondern daß wir das polnische Staatswesen vertreten und eine mit Regierungsbefugnissen ausgestattete Körperschaft bilden, die alle Staatsbürger gleich behandelt und von allen auch gleiches Gehör für sich beanspruchen wird. Aller Ehre bedarf das Vaterland heute, keinem ist es gestattet, sich der Dienste für dasselbe zu entziehen.

Der Krieg gegen Rußland. Die unmenschliche Behandlung kriegsgefangener deutscher Offiziere in Rußland.

Während die Engländer bisher Meister in der Mißhandlung deutscher Offiziere (Paralong, Crempion, King, Stepan, Hülle) und die Russen in der grausamen Behandlung gefangener deutscher Soldaten zu sein schienen, liegt jetzt ein Beweis dafür vor, daß auch die Russen in der Behandlung deutscher gefangener Offiziere nicht viel mehr Anstand haben als ihr geblühenden Bundesgenossen.

Der Leutnant zur See Killinger, der als Marineflieger im Osten tätig war, wurde im April 1915 bei einem Ausflugsflug zusammen mit dem Oberleutnant v. Gortissen von den Russen abgeschossen und stürzte mit der Maschine ins Wasser. Nach dreiwöchigen Treiben in dem mit Eisflocken bedeckten Wasser wurden die beiden Offiziere von den Russen gefangen. Nachdem sie nach mehrwöchiger Fahrt auf dem Wasser an Land gebracht waren, transportierte man die Deutschen in ihren nassen Kleidern auf offenen Leitern im Schneegestöber nach Sibau. Ihre Hände hatte man mit Telephon-Drähten an den Rücken und die Füße kreuzweise ebenfalls mit solchen Drähten so gefesselt, daß ihr linker Fuß an der rechten Extremität des Wagens und der rechte an der linken Extremität befestigt wurde. Vor allem gab man ihnen auch keine Gelegenheit und Zeit, ihre Kleider zu trocknen, und nur ein russischer Admiral erbat sich die Schiffbrüchigen und schenkte ihnen wiederum ein Unterkleid, welches die beiden Offiziere abwechselnd trugen. Von Sibau wurden die beiden Offiziere sofort über Wilna nach Petersburg gebracht, nachdem ihnen von Sibau ab immer wieder eröffnet worden war, daß sie als Rauber behandelt und gehängt werden würden. In Petersburg kamen die beiden Offiziere in Einzelhaft in eine Zerkerkelle in der berühmten Peter und Pauls-Kirche. Hier wurde Killinger ebenso wie v. Gortissen 6 Wochen gefangen gehalten. Nur während der ersten 3 Tage durfte er eine Stunde täglich in einem kleinen Gefangenenhofe an die frische Luft. Auf Killingers Protest gegen diese würdelose Behandlung eines kriegsgefangenen Offiziers gab ihm der beauftragende russische Offizier zu verstehen, daß Killingers Lage sich sofort verbessern würde, wenn er bei dem Bericht Aussagen machen würde, die für die Russen von Wert seien. Man versuchte also, durch Erpressung einen Kriegsgefangenen zum Hochverrat zu zwingen. Nachdem die Russen erwidert eingeleitet hatten, daß sie von einem deutschen Offizier auf diesem Wege nichts erfahren konnten, wurde Leutnant Killinger nach Sibau abtransportiert. Die Begleitmannschaften erreichten ihm während der Reise, daß er zur Wangsarbeit in den Bergwerken Sibiriens „begnadigt“ sei. Die Behandlung in den verschiedenen Gefangenenlagern spottete zum Teil jeder Bescheidenheit. In dem Gefangenenlager von Omsk waren die Offiziere zu 50 und 60 in einem Raum zusammengebracht. Es gab weder Matratzen noch Betten und alles wimmelte von Ungeziefer. Besonders tödlich traten Typhus und Cholera auf, denen besonders unter den Wonneshoten viele zum Opfer fielen. Für die insgesamt 300 Offiziere gab es nur eine Bedürfnisanstalt, die offen mitten auf dem Hofe lag und von welcher der Urat niemals weggeschafft wurde. Das Gefangenenlager für Offiziere war auf 50 Kubel festgelegt, von welchem man sich selbst zu versorgen hatte. Diese Summe wurde zum großen Teil von den Russen unter Schlägen und als Repressalie gegen Deutschland angeblich schlechte Gefangenenbehandlung bis auf 18 Kubel herabgesetzt. Nur mit Hilfe der Österreicher, die von den Russen etwas menschlicher behandelt wurden, war es den Deutschen möglich, ihren Lebensunterhalt zu beschaffen. Für einen Teller Suppe mußte man 2, 3, 4 Kubel an den staatlich bestellten Kantinenwärt zoolen.

Die deutschen Offiziere wurden meistens nur in Viehwagen befördert und bis zu 30 in einem Wagen zusammengesperrt. Bei der Kälte des sibirischen Winters und der Länge des Transportes hatten die beherrschenden Kriegsgefangenen Entschlüssen zu leiden. Die Russen nahmen dabei selbst auf Verwandte und Freunde nicht die geringste Rücksicht. Auch sie wurden, wie die Gefangenen, in Viehwagen transportiert und blieben tagelang ohne ärztliche Hilfe. Leutnant Killinger ist auf einem solchen Transport entlassen und nach einer abenteuerlichen Fahrt über China und Korea nach Deutschland zurückgeführt.

Sjasonow Botschafter in London?
W. T. B. Petersburg, 18. Jan. (Drachbericht, Reuter.) Es verlautet, daß Sjasonow zum Botschafter in London ernannt worden sei.

Br. Berlin, 18. Jan. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Zu der Besetzung des Londoner Botschafterpostens durch Sjasonow schreibt die „D. Z.“: Sjasonow, der seit seinem Rücktritt vom Amt zwischen Himmel und Erde schwebte, brauchte einen Posten mit festem Boden unter den Füßen; jetzt hat er ihn. Sjasonow mußte in einem Augenblick gehen, als in Rußland der Unwille über die Verengländerung der äußeren und inneren Geschäfte den kriegerischen Bundesgedanken übertrug. Benedendorffs Tod machte den Verlegenheiten ein Ende. Sjasonow erhält eine befriedigende Belohnung für die Dienste, die er den Engländern geleistet hat. Auch bekommt er Gelegenheit, seine Kenntnisse in der diplomatischen Kunst nachträglich zu ergänzen. Denn der Londoner Posten, den er übernimmt, ist für ihn der erste diplomatische Auslandsposten überhaupt. Herr Sjasonow war zwar Minister des Auswärtigen, hat sich aber niemals vorher im diplomatischen Auslandsdienst betätigt.

Miljukow über die wachsende Reaktion.
Lugano, 18. Jan. (3b.) Die „Stampa“ berichtet über eine neue Rede Miljukows, in der der Führer der Linken mit großer Besorgnis auf die wachsende Macht der Reaktion hinweist. Diese sei von der Defensibe in die entschiedenste Offensive übergegangen. Die Lage sei ernster als je. Durch die Schuld der reaktionären Minister habe das Volk das Vertrauen in den Sieg verloren. Miljukow schloß mit den Worten: Wir durchleben fürchterliche Stunden.

Der Krieg gegen England. Englische Rekrutierungsschwierigkeiten. Empörung der Bauern über die Einberufung der Landarbeiter.

(Drachbericht unfess U.-Sonderberichtshatters.)
U. Rotterdam, 18. Jan. (3b.) Dem „Nieuwen Courant“ wird aus London gebracht: Der Ackerbauminister Prothero teilt der Presse mit, das Kriegsdepartement werde die Hälfte der nicht von der Wehrpflicht entbundenen Landarbeiter einberufen. Bald werden die jungen Männer, die zum 1. Januar von ihm entbunden werden, als Arbeiterersatz auf das Land geschickt werden. „Daily Chronicle“ zufolge sollen die Bauern sehr empört sein, weil einerseits die Ertragssteuern nicht fallen und andererseits die Regierung ausdrücklich versprochen habe, die Landwirtschaft würde auch weiterhin geschützt werden. „Daily Chronicle“ veröffentlicht darüber einen Leitartikel, in dem es Wahnsinn genannt wird, der Landwirtschaft ihre Arbeitskräfte zu nehmen, wenn wirklich eine Lebensmittelnot drohe.

Unzufriedenheit über den englischen Hilfsdienst.

Genf, 18. Jan. (3b.) Meldungen aus dem Haag zufolge sind die englischen Arbeiter nach wie vor der Ansicht, daß die englische Regierung das deutsche Friedensangebot nicht vollständig ablehnen dürfte. Die neuen britischen Pläne seien unangenehm überrascht über die Stimmung in der Arbeiterschaft. Die weitverbreitete Ansicht, der Zweck des Krieges sei noch nicht erreicht, beherrsche aber noch immer die Mehrheit des englischen Volkes. Die augenblicklichen Zustände seien für England 1917 besonders ungünstig. Die neue Regierung werde die Unzufriedenheit des englischen Volkes noch gewaltig vergrößern. Der Aufruf von Bürgern für den staatlichen Dienst des Landes habe diese Wirkung in den mittleren Volksschichten bereits erzeugt. Der Aufruf habe vielen ihre Existenz genommen und ihnen die Einnahmen daraus nicht in entsprechendem Maße vergütet. Die Entschädigung für den gesetzlichen Hilfsdienst sei viel zu gering.

Ein sehrreicher Fall zum Kapitel „Englische Blockade“.

In einem interessanten Brief schreibt eine englische Firma an eine Reederei in Göteborg das Folgende:

Wir kosten Bedauern stellen wir fest, daß Sie Ihrer Entschädigung darüber Ausdruck geben, die Waren nicht erhalten zu können, nachdem Sie sich zuvor um Kunden bemüht haben. Auch wir sind hierüber entsetzt, aber im Hinblick auf Ihre Bemerkungen ist der Schreiber dieses, der gestern in London war, selbst zu den Behörden gegangen und hat, nachdem er einen Tag lang sich mit der Sache beschäftigt hatte, schließlich die Ursache der ganzen Geschichte ermittelt. Die Behörden haben ihm nämlich mitgeteilt, daß Ihre Lämpfer „A...“ und „B...“ brüde nach Deutschland handeltreiben und die Behörden wollen die Zurückhaltung Ihrer Waren als eine Art von Hebel benutzen, um Sie zu veranlassen, Ihre Dampfer aus der deutschen Fahrt zu nehmen und sie für die Allierten zu verwenden. Sollen Sie einen löblichen Kontrakt mit den Deutschen haben, so wäre dies eine andere Sache, und wir möchten annehmen, daß man Ihnen erlauben wird, jede derartige Vereinbarung einzuhalten; aber was obenstehend wird ist eine Vermögensfrage von Ihnen selbst zu gebende Zustimmung, daß Sie in Zukunft Ihren Schiffen die Fahrt nach deutschen Häfen nicht gestatten werden.“

So also sieht die Blockade aus, welche England angeblich mit Hilfe seiner Seestreitkräfte ausübt! Fern davon, diese Blockade wirksam mit militärischer Gewalt durchzuführen zu können — wie ja gerade die Klage über die schwedischen Dampfer, die nach Deutschland fahren, zeigt —, muß England versuchen, durch wirtschaftliche Maßnahmen die Neutralen in die lächerlichste Blockade hineinzuzwingen, um sie vollständig zu machen. Wie die darauf gerichteten Maßnahmen die wirtschaftliche Betätigung und die Freiheiten der Neutralen treffen, ist England sehr gleichgültig. Denn England erhebt sich für die Rechte der Neutralen beinahe immer nur dann, wenn ihm aus diesen Rechten nicht selbst ein Nachteil erwachsen könnte.

Der Krieg über See. Eine japanisch-chinesische „Monroedoktrin“ für Ostasien?

Br. Haag, 17. Jan. (Fig. Drahtbericht, 3b.) In diplomatischen Kreisen im Haag, die mit den politischen Interessen der Vereinigten Staaten sehr gut vertraut sind, verlautet mit Bestimmtheit, daß die japanische Regierung seit einiger Zeit einen schiefen Druck auf die chinesische Regierung ausübt und daß auch Verhandlungen zwischen Tokio und Peking stattfinden, wodurch Japan China zwingen will, eine von Japan vorgeschlagene Erklärung zu veröffentlichen, die eine Art asiatische Monroedoktrin sein soll, also eine Proklamtion, womit China und Japan gemeinsam ankündigen, daß alle ostasiatischen Fragen Angelegenheiten

der inneren Politik Japans und Chinas sind und daß beide Mächte keinerlei Einmischung auswärtiger Staaten zulassen werden. Daß diese natürlich mit Vorbehalt zu nehmende Nachricht im Haag bekannt geworden ist, braucht nicht Wunderzunehmen, da bekanntlich die Regierung der Vereinigten Staaten fortgesetzt mit Holland in enger Beziehung steht, um gemeinschaftlich in der weiteren Zurückdrängung des japanischen Einflusses in Holländisch-Indien vorzugehen.

Der Krieg der Türkei. Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 18. Jan. (Drachbericht.) Amtlicher Heeresbericht: An der persischen Grenze schlagen wie zwei russische Kompagnien, die sich in östlicher Richtung zurückzogen, zurück. — Rumänische Front: Nach späteren Bestimmungen machten unsere nordöstlich von Braila kämpfenden Truppen in den letzten Kämpfen 144 Gefangene. — Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Die Neutralen. Der amerikanische Senat und Wilsons Friedensaktion.

Br. Haag, 18. Jan. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Die Propaganda des Senators Lodge gegen Wilsons Friedensaktion hatte, wie über Holland hierher berichtet wird, große Wirkung. Die Mehrheit des Senats will verlangen, daß jeder weitere Schritt Wilsons von der Zustimmung des Senats abhängig gemacht werden soll.

Ein wichtiger Meinungsaustrausch. Zur Ankunft der leitenden österreichisch-ungarischen Staatsmänner in Berlin.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 18. Jan. (Fig. Meldung, 3b.) Die Ankunft des österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martiniß und Tisza mit einem Besolge hoher Ränge in Berlin ist das unmittelbar erfreuliche Resultat des zwischen beiden Staaten der Doppelmonarchie erfolgten Ausgleichs, der es erst ermöglichte, den erstrebten mitteleuropäischen Wirtschaftsbund ins Werk zu setzen. Dieser Wirtschaftsbund kann zunächst nur für die Kriegsverhältnisse gemeinsame Grundlagen schaffen, aus denen sich dann aber von selbst die Ursprünge unserer bundesbrüderlichen engen Wirtschaftsgemeinschaft ergeben werden. In Begleitung der Minister befinden sich auch der Leiter der österreichisch-ungarischen Heeresverproviantierung, der aus unserer Verbündeten Tagesberichte populär gewordene Feldmarschalleutnant Höfer usw. Vielleicht wäre der Meinungsaustrausch der Lebensmitteldiktatoren der Mittelmächte schon früher sehr wünschenswert gewesen, hätte die Doppelmonarchie nicht so lange mit der strengen Organisation der Volksernährung gewartet. Diese Kritik braucht man nicht zu unterbreiten, da sie in Wien und Budapest zuerst erhoben wurde. Im beginnenden Kriegsjahr wird also die Heeres- und Volksverpflegung der Mittelmächte nach einheitlichen Plänen durchgeführt werden. Man wird sich gegenseitig geben, woran Mangel ist, und man wird die Bewirtschaftung der besetzten Länder Montenegro, Rumänien sowie Polen ebenso in erster Zusammenarbeit betreiben, um im Anschluß an Bulgarien und die Türkei wiederum die Ergebnisse der Ernten und Bodenfruchtbarkeit gerecht und entsprechend zu verteilen. Das ist das Arbeitsprogramm der bedeutsamen Berliner Konferenz. Man würde aber wohl festhalten, wollte man den Rahmen der Besprechungen auf wirtschaftliche Fragen beschränken. Nach der gestrigen Konferenz des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten werden gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzler und den Führern der Reichstagsfraktionen gepflogen. Die Fragen — es handelt sich um zwei, eine politische und eine kriegerische — die zur Erörterung stehen, werden ganz selbstverständlich auch zwischen den Herren von Bethmann-Hollweg, Clam-Martiniß und Tisza erörtert werden. Da die eine, die wiederum in das diplomatische Rotengebiet fällt, beide Teile im selben Grade angeht, und da die andere trotz unserer viel weitergehenden Betätigung auf diesem kriegerischen Gebiet dennoch, wie bisher, gleiche Ansichten insbesondere betreffs der politischen Folgen voraussetzt. Es ist deshalb sehr wertvoll, daß die mündliche Aussprache unter Hinzuziehung aller fachmännischer Faktoren das Verfahren der Verständigung abkürzt. Die Begrüßung der verbündeten Staatsmänner in der Berliner Presse ist sehr warm.

Die Fraktionsführer beim Reichsfinanzler.
Berlin, 18. Jan. (3b.) Die Besprechung des Reichsfinanzlers mit den Parteiführern der Reichstagsfraktionen findet gegenüber anderslautenden Meldungen am heutigen Donnerstag statt.

Gefährdung des Burgfriedens durch eine Regierungsvorlage.

Der Entwurf eines Fideikommissgesetzes.

Die preussische Regierung hat einen neuen Gesetzesentwurf, betreffend die Regelung des Fideikommisswesens, ausgearbeitet, und hat ihn jetzt samt einer allgemeinen Begründung dem Abgeordnetenhause zugehen lassen. Der Entwurf unterscheidet sich von seinem Vorgänger namentlich dadurch, daß zu dem ersten die Familienfideikommissbetreffenden Teile und dem bisher zweiten, jetzt dritten, die Familienstiftungen betreffenden Teil ein neuer zweiter Teil über Stamngüter eingefügt ist. Die Vorschriften des zweiten Teils sollen dem kleineren und mittleren Besitz zu der ihm bisher fehlenden Besitzfestigung in der Familie verhelfen. Der frühere Entwurf hatte den Erlaß derartiger Vorschriften der späteren Gesetzgebung vorbehalten. Im übrigen liegt dem neuen Entwurf in seinen Bestimmungen über die Familienfideikommiss und Familienstiftungen im allgemeinen diejenige Fassung zugrunde, die der Entwurf von 1913 durch die Beschlüsse des Herrenhauses und der Kommission des Abgeordnetenhauses erhalten hat.

Man wird sich erinnern, daß bei Beratung der Regio-

Eine Reise des Staatssekretärs Zimmermann nach Wien.

Br. Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Durchführung des vaterländischen Hilfsdienst-

Der gestern abend vom Hansabund, Ortsgruppe

Auf die Organisation der Freiwilligkeit folgte später

trage. Die Beiträge müssen mit Rücksicht auf den

Die Milchversorgung wird nun auch in unserer

Ein Wiesbadener als Dozent für Chemie an der

Zur Förderung der Ziegenzucht in Nassau bewilligt

Beim Diebstahl ertappt wurde in einem Frischgeschäft

Erhöhung der Pasterisation für Holzabfuhrferde.

Die Jubiläumssammlung des Vaterländischen Frauenvereins

Die Preussische Verfallliste Nr. 735 und 736 liegen mit der

Kleine Notizen. Die dritte Versteigerung von rät-

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Arhaus. Die bekannte Kommerzfängerin Gertrude

Residenz-Theater. Am Samstag wird „Die Siebzehnjährigen“

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsveranstaltungen.

Reisengartenbau. Mit Beginn des neuen Jahres ist die

vorgeföhrt und lobet sie zu einer Versammlung am 18. d. M., abends

Neues aus aller Welt.

Schwerer Eisenbahnunfall auf einem französischen Bahnhof.

Ein amerikanischer Postdampfer gesunken. Rotterdam,

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurs in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries: New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien.

Banken und Geldmarkt.

Die Annahmestellen für Kriegsanleihe- oder Kriegs-

Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 17. Jan. Für

Die Hongkong and Shanghai Banking Corporation

Industrie und Handel.

Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Akti-

Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G.

Der Verband deutscher Kehlsteinfabriken erhöhte

Eine Vereinigung deutscher Nähmaschinenteile-

Die Deutsche Erdöl-A.-G. beabsichtigt, auf den er-

Der Schutzverband der Berliner Kartonfabrikanten,

Die Zuckerfabrik Krusewitz verarbeitete 1 152 900

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt. Die

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt versichert nach

Die Zahlung erfolgt in sehr bequemer

Wettervorhersage für Freitag, 19. Januar 1917.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Biebrich, Gens, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerhorst; für Auslandspolitik:

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am 19., 22., 23., 24., 25., und 30. Januar 1917 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr im „Nabengrund“ Schorrschießen statt.
Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich-König-Wege, Arbeiterer Straße, Trompeter-Straße, Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Bischbach zur Platter Str., Teufels-Grabenweg bis zur Reichswaldhöhe.
Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Nachtslosh Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgesperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes „Nabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Verzeichnis
der in der Zeit vom 8. bis einschl. 15. Jan. 1917 bei der Real-Polizei-Direktion angemeldeten Fundfachen.
Gefunden: 4 Portemonnaies mit Inhalt, 8 Damenhandtaschen mit Inhalt, 1 Brosche, bares Geld in Banknoten, 1 große Filzhaube, 1 Redaillon an einem gold. Ketten, 1 rot und schwarz gefärbte Damenmütze, 1 Ridelbrille, 1 Kinder-Leiterwagen, 1 Kinderbrille mit Ridel-einrichtung, 1 Kinderhandtäschchen mit Taschentuch, 1 bunte leere Sand-lasche (Marittasche), gold. Redaillon mit Herrenschild, eine Brosche mit Herrenschild, ein Rosenkranz.
Zugelaufen: 2 Hunde.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 2650 Stück Hundemarken soll für das Rechnungsjahr 1917 vergeben werden.
Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Lieferung von Hundemarken“ sind bis zum 20. Januar und verschlossen im Rathaus — Zimmer Nr. 51 — abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Wiesbaden, den 11. Januar 1917.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.
Städtisches Amt.



Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden fertigt alle Drucksachen in kurzer Frist zu mäßigen Preisen.
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53.

Schlafzimmer, Wohnzimmer | Osram-¹/₂-Wattlampen
u. Küchenmöbel zu kaufen gesucht. **Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.**
Off. u. S. 416 an den Tagbl.-Bert.

Gestern abend entschlief nach kurzer Krankheit unser zweiter Direktor

Herr Rudolf Hehner

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Seit 29 Jahren hat er unserem Verein, zuerst als Beamter, seit 1905 als Vorstandsmitglied und dann als 2. Direktor angehört und zur Entwicklung unserer Genossenschaft seinen Teil beigetragen. Seine Pflichttreue bis zum Tode, sein aufrichtiger Charakter und sein freundliches Wesen sichern ihm ein dauerndes gutes Angedenken.

Wiesbaden, den 17. Januar 1917.

Der Aufsichtsrat, Vorstand und die Beamten und Beamtinnen
des
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F 883

Gestern mittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Clifford Callwood,

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen:

Frau Else Callwood,
geb. Georg.

Biebrich a/Rh., Schierstein, St. Thomas, New York, den 18. Januar 1917.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Kondolenzbesuchen wird gebeten, freundl. Abstand zu nehmen.

58

Eisport!
Bei Nachtfröhen.
Sportplatz Kaiserstr. geöffnet.

Beethoven-Conservatorium
Friedrichstrasse 48, III.

Neue Kurse
für
Klavier, Violine, Cello usw. 27

Mundwasser
Kräftigt das Zahnfleisch, konserviert die Zähne, hat antiseptische Wirkung, u. ein Vorbeugemittel gegen Zahnerkrankung und Entzündung.
— Nach zu alten Preisen. —
Drogerie Morbus, Taunusstr. 25.

Rasierseife,
seine parf. Toiletten-Settelle, eignet sich inf. ihrer milden Zusammensetzung für die Haut u. sars. Feint.
In H. St. A 35 gr zu 1.50 l. d. Parf.-Bbl. v. B. Sulzbach, Bärenstraße.

Britt - Brief
kann umsonst an meinem Lager am Westbahnhof abgeholt werden.
Ludwig Jung.

Schnürriemen
bei 6 Paar das Paar 15 u. 22 Pf.
Walter E. Schauerer,
Blücherstraße 46, 1.

Begen d. Vorfalles,
wie mein treuer Schäferhund Mittwacht mittag Gde Riederwald- und Kaiser-Friedrich-Ring durch Automobil zufahren und unbefürmert liegen blieb, wollen mir bitte ihre Adresse mitteilen.
Carde-Gren. H. A. Röhrig,
Hermannstraße 15,
parzeit auf Urlaub.

F. Zimmermann Kirchgasse 29 Inventur-Verkauf.

50 Bogen Billettpapier, gute Qual., lin. glatt, 50 Umschläge, grau Innendruck 0.95	25 Bogen feines Uebersee-Leinenpapier weiß, lila, blau, grau, mod. Format 25 pass. Umschläge, Seidenfutter 1.00	100 Bogen weisses Billettpapier 100 Umschläge, blau Innendruck 1.65	Briefmappe: Für Haus- u. Feldbedarf, 25 Bog., 25 Umschl., kraft. Papier in grossem Format 0.75
25 Bogen fein. Leinenpapier, Herrenformat 25 lein. Umschläge, lila Innendruck 0.95	25 Bogen fein. Uebersee-Leinen, gestäbt, weiß, lila, blau, grau, mod. Format 25 pass. Umschläge, Seidenfutter 1.20	50 Bogen fein. Leinen- oder Elfenbeinpapier, prima Qual., Herrenformat, 50 pass. Umschläge, lila Innendruck 1.75	Briefmappe: 25 Bogen Leinenpapier, weiss, mit Linien, Herrenformat, 25 Umschläge, Seidenfutter 1.00
25 Bogen fein. Elfenbeinpapier, Herrenformat 25 pass. Umschläge, lila Innendr. 0.95	25 Bogen feines Uebersee-Leinen, modernes langes, schmales Format, weiß, lila, blau, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter 1.35	60 Bogen Oktavpapier, glatt, liniert, kar., 30 weisse Umschläge, Innendruck 0.95	Briefmappe: 25 Bogen Edel-Leinen, 25 lein. Umschläge, Seidenfutter 1.20
25 Bg. fein. Leinenpapier, Billetformat 25 lein. Umschläge, grau Innendr. 0.75	50 Bogen feines Uebersee-Leinenpapier, weiß, lila, blau, grau, mod. Format, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter 1.45	100 Bogen Oktavpapier, glatt liniert, kariert 0.90	Briefmappe: 25 Bogen Leinenpapier, Diplomaten-Format, feinste Qual., 25 lein. Umschläge, Seidenfutter 1.45
25 Bg. fein. Maja-Leinen, groß. Format 25 pass. Umschläge, Seidenfütterung 1.25	1 Quart-Block prima Elfenbeinpapier mit und ohne Linien 25 pass. Umschläge, Innendruck 1.00	25 weisse lein. Korrespondenzkarten, 25 leinene Umschläge, Innendruck 0.80	Briefmappe: 25 Bogen Leinenpapier, 25 lein. Umschläge, Seidenfutter 1.20
25 Bogen feines Leinenpapier, blau, grau, lila, modernes Format 25 lein. Umschläge, Seidenfutter 1.00	100 große gelbe Geschäftsumschläge 0.70	25 leinene Korrespondenzkarten weiss und grau, Herrenformat, 25 leinene Umschläge, Innendruck 0.95	Blockmappe: 50 Bogen Leinenpapier, 25 lein. Umschläge, Seidenfutter 1.20
1 Posten Oktav-Blocks „Reichsadler“ 50 Blatt stark 0.48	1 Quart-Block prima Elfenbeinpapier mit und ohne Linien 25 pass. Umschläge, Innendruck 1.00	1 Uebersee-Quart-Block, weiss u. blau, 25 pass. Umschläge, Innendruck 1.25	1 Quart-Block, Ia Lein.-Qualität, weiss und blau, glatt und liniert, 25 pass. Umschläge, Innendruck 1.25
100 Blatt stark 0.75	2 Ansichtskarten-Albums von Wiesbaden 0.95	1 Uebersee-Quart-Block, weiss, blau 0.90	3 Rollen Krepp-Klosettpapier, grosse Rollen 0.95
200 Blatt Schreibmaschinenpapier 0.95			

Aus meiner Parfümerie-Abteilung: **Waschpulver ohne Marken** Paket 0.25, 0.30 **Seifenpulver**, allerbestes Fabrikat, wirklich schäumen v. 0.30 **Wieder eingetroffen:** Prima Kerseifen und Toilette-Seifen mit Parf. m.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 19. Januar 1917, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

IX. Zyklus-Konzert.

Leitung: **Carl Schuricht.**
Solistin: **Gertrude Foerstel** (Sopran).
Orchester: **Verstärktes Städtisches Kurorechester.**

W. Mauke: Einsamkeit (zum erstenmale); C. M. v. Weber: Ocean-Arie aus „Oberon“; G. Ph. Telemann: Scherzo aus einem Concerto grosso (zum erstenmale), Lieder mit Klavierbegleitung; J. Brahms: Symphonie No. 3 in F-dur. F 274

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2.50, 2 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Beamtenverein.

Infolge des Krieges wurden nun schon während 3 Jahren in unserem Verein keine Veranstaltungen abgehalten. Um unsern Mitgliedern wieder etwas darzubieten, soll

Samstag, den 20. Januar 1917, abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“ ein

KONZERT

stattfinden.

Mitwirkende: Fräulein **Annie Hattenfeld**, von hier (Klavier), Herr Königl. Opersänger **Christian Streib**, von hier (Tenor) und der hiesige **Musikverein** unter Leitung des Herrn Kammervirtuosen **Ernst Lindner**. F 328

Zutritt ist nur Mitgliedern nebst Angehörigen gegen Vorzeigung der Erkennungskarten gestattet. Eintritt einschliesslich der Gebühr für Kleiderablage ist frei.

Der Vorstand.

Harmonische Gymnastik.

Einzel- und Klassenunterricht.

Neubeginn zweier Kurse: Für Damen. Für Berufstätige (Honorarermäss.)

Sprechstunde: Montag, Mittwoch, Freitag 12-1 Uhr im Unterrichtsraum: Bahnhofstr. 8. **Eva Baum**, dipl. Lehrerin, Privatw. Bierstädter Höhe 14.

Aufgesprungene Haut Puroderma-Glycerin

ist ein gutes Mittel für rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Schütznhof-Apothek, Langgasse 11.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3.

eigene Thermal-Quelle im Hause. 1228

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. Ruheräume.

Junges Auslaufmädchen

gesucht. Bechtold & Co., Luisenstraße 37.

5 Pfennig Allerfeinster Suppenwürfel
gesehlt. gesehlt. „Ago“ gesehlt. gesehlt. hergestellt aus besten Extrakten und Gewürzen, per 100 Stück 3.50 RM., 50 Stück 1.80 RM. **Walter G. Schaurer**, Büchergasse 46, I.

Hoienträger.
Kräftige Feld-Hoienträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei **Fritz Strensch**, Kirchgasse 50.

Lederjohleschoner, nur gute Qualität, verkauft **Krämer**, Seifenstraße 15, Sdb. E. (Kein Laden.)

2 junge große Legehorn-Hähne zurucht zu verkaufen **Friedenstraße 9.**

Eleg. Stunts-Garnitur
echte japanische Perz-Garnitur, vier helle Maska-Garnitur billig abaug. **Adelheidstraße 35, Part.**

Eleg. Tür. Spiegelst. Schreibstisch, bl. Kinderwagen, Lederwanne, H. oval Tisch, Reg.-Uhr, Siederu.-Uhr, Sandelbutter, Schlitzen, gute Weine, Paletot, beige Kollan (46), trichterf. Grammatikon billig abaug. **Ratten, Kleine Webergasse 13.**

Bis zu 20%
zahle ich mehr wie die Konkurrenz für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltungen, Pensionen u. Nachlässe, auch bestellte Rohstoffe. Off. unter Z. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Wer zahlt am besten
für einzelne Möbelstücke, komplette Wohnungseinrichtungen und ganze Nachlässe, (sow. Bettfedern, Teppiche, Pinselwerk usw.) **Rur Reichstr. 11, Partierie. Telefon 4878.**

Erich Stephan

Ausstatter-Magazin für Haus- und Küchengeräte

sucht für Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Junge Frau sucht Kaffierstellen, oder sonst. Vertrauensposten. Kleine Kaution kann gestellt w. **Reiner, Sedanplatz 4.**

Pianistin sucht **Zimmer mit gut. Flügel** täglich für einige Stunden zu miet. **Nähe Sonnenberger Straße. Anerbieten an: Frau. 116, Württenhof.**

Rönial. Theater.

Berühmt. Hotel 1. u. 2. Parfett, 1. Hotel 1. Rang. für den Rest der Saison, ferner auf einige Wochen ein Logen-Boxerplatz abzugeben. **Torn & Schüttenfels, Hotel Kaiserhof, Telefon 680.**

!! Wodell !!

Alter Mann für vormitt. gesucht. **Fortell. Freitag u. Samstag zwisch. 11 u. 12 Uhr Atelier Frau Lenhard, Dieblicher Straße 8.**

Suppenfee.

Ehrlicher Kinder kann sich das ganze Geld behalten, nur am Zubereitung des hochwichtigen Zub. der **grünen Handtasche**, die am Mittwochabend in „Suppenfee“ verloren ging, wird herzlich gebeten. Abzugeben **Handbäre** od. an die in der Tasche befindliche Adresse.

2 Schlüssel am Hand verloren. Abaug. g. Belohn. auf d. Rundbüro.

Kurhaus-Vorstellungen

am Freitag, 19. Januar.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

IX. Zyklus-Konzert.

Leitung: **Städt. Musikdirektor C. Schuricht.**
Solistin: **Frl. Gertrude Foerstel**, Kammerängerin (Sopran).
Orchester: **Verstärktes Städtisches Kurorechester.**

Vortragsfolge:

- Zum ersten Male: **Wilh. Mauke: Einsamkeit. Tondichtung für großes Orchester, op. 40. Einsamkeit — Glück im Schaffen.**
- C. M. v. Weber: Arie der Rezia: „Ocean u. Ungeheuer“ aus der Oper „Oberon“.** (Gertrude Foerstel.)
- Zum ersten Male: **G. Ph. Telemann (1681—1767): Scherzo aus einem Concerto grosso.** Violine-Folo: (Konzertmeister **K. Thomann**.)
Klavier: **Hans Weisbach** und **Carl Schuricht.**
- Pause.**
- Lieder mit Klavierbegleitung: **G. Mahler: „Ich ging mit Lust in einen grünen Wald“.** **R. Strauß: a) Wiegenlied, b) Kling-H. Pätzner: Verrat.** (Gertrude Foerstel.)
- Johannes Brahms: Symphonie Nr. 3, F-dur. I. Allegro con brio. II. Andante con moto. III. Poco Allegretto. IV. Allegro.** Ende nach 9 1/2 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parketplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.



WALHALLA.

Freitag, den 19. Januar 1917, abends 8 Uhr:

Bunter Abend

ausgeführt vom **Herren-Orchester Laurens Lauret-van Koppelen.**
Eintritt frei. — Auserwähltes Programm.

Bermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

7 Zimmer.

Rheinstr. 90 7-Z.-Bdhn., Kochpart., m. gr. geb. Ball. auf Hof, zu verm. Röh. 1. Etage od. Oranienstr. 15, bei Justizrat Gutmann. 121

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstraße 6, 2, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung, mit all. Zubeh., für sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Kreditbank. 263

Friedrichstraße 45, 1 St., 9 Zimmer, Bad usw., Zentralheizg., Aufzug, Hof, zu verm. Röh. im Laden. 125

Luisenstraße 25 ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage von 8 Zim., 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Bade-Einrichtung, Laufstiege, Zentral-Heizung, elektr. Licht, Gas usw. auf Hof, oder später zu verm. Näheres Kontor Gebr. Bogemann. 2633

Läden und Geschäftsräume.

Waldstr. 14 Räume f. Büro u. Lag. Reichstr. 18 Lagerraum zu verm. 2643

Reichstr. 20 Laden. Röh. Ikenrold. Reichstr. 20 Werkstätte. R. Ikenrold.

Blücherstr. 17 Werkstätten für gleich u. später zu vermieten. Näheres Seltenstr. 6, 1. Schwerdtl. 2643

Dohheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr. Dohheimer Str. 152 größere Lagerraum u. Keller am Güterbahnhof auf 1. April zu vermieten.

Emser Straße 2 Laden zu verm. F247

Friedrichstraße 44 gr. Lagerr., auch Autogarage zu v. S. Jung. 2645

Wassenaufstraße 9, 3. Part., Laden (Bäckerei) nebst Nebenraum preiswert auf Hof, oder später zu verm. Röh. S. Hausd. Arndt das. F226

Gödenstraße 2 gr. 5. Werkst. B14048

Hellmündstr. 40 Edl., 2-3-Z. B. B506

Vermiethl. 3 H. Laden u. Werkst. od. Lagerraum, Hof, od. spät. 2644

Klarenthaler Straße 8 gr. trockener Lagerraum, Part., zu verm. B15025

Nicholsberg 18, Gekladen, mehrere Räume zu vermieten. 2646

Marxstraße 39, bei Stein, gr. helle Werkstätte, Hof, od. spät. zu verm. 190

Kerolstr. 15 Werkst., mit od. ohne Wohn. zu v. Röh. das. 1 St. 73

Kerolstr. 36, 1 r., Bäckerei zu verm. Dranienstr. 48 Lad. u. Keller, sowie Werkstätte u. Röhler-Atelier, beide je 70 qm. Röh. Bbb. 8. F226

Rheinstr. 101, 1 r., Lad. m. 2 Räum. Römerberg 8 zwei Werkstätten a. v. m. R. b. Scholz u. Luitens. 19. F259

Römerberg 9/11 (schöner groß. Laden mit Zimmer u. Küche u. sonstigem Zubeh., billig zu verm. Röh. dortselbst Stb. Part. bei Steiger. F354

St. Schwalbacher Straße 10 großer Laden u. Saal zu vermieten. Röh. Derberstraße 31 1 l. 2647

See-Adenstr. 7 Werkst. o. Lagerz. Hof. Bogemannstr. 31 Laden zu verm. 2648

Waldramstraße 21 Laden mit Wohn. sofort oder später zu verm. B14050

Derberstraße 18, 3., bei Jdenrot, schöne Werkstätte zu vermieten. 119

Nimmermannstr. 10 Werkst., ca. 50 qm, Laden auf Hof zu vermieten. Ed. Webaand, Kirchstraße 48.

Kleiner Laden in meinem Hause Ecke Kirchstraße u. Rheinstraße 49 auf Hof, oder später zu vermieten. Röh. bei Müller, 3. St. Tel. 607. 2613

Wohnungen ohne Zimmerangeb.

Marxstr. 28, Stb., H. Manf.-Wohn. zu 17 Mk. abg. Röh. Schöpfungstr. 4, Troni-Rein-Inst., Büro.

Nichstr. 11 mehrere H. Wohnungen zu verm. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 56, Part. F247

Schachtstraße 6 kleine Wohnung a. v.

Auswärtige Wohnungen.

Vierkammer Höhe 8, Frontstr., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. für sofort oder später billig zu verm. Röh. Vierkammer Höhe 8 im Laden oder Marxstraße 1 l. 2751

Vierkammer Höhe 58 eine 2. u. eine 3-Zim.-Bdhn. zu verm. Röh. 1 St.

Sonnenberg, Adolfr. 5, 3 Z. u. K. Hof od. spät. zu verm. Röh. bei Pöschel-Adenstr. Traub. F375

Sonnenberg, Adolfr. 9 id. 6-3-Z. Wohnung zum 1. April zu vermieten. Röh. Wiesbaden, Schwalbacher Straße 43, 2 r. 143

Villa Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstraße 1, 10 Zim. u. reichl. Zubeh., f. S. D. zu verm. od. zu verp. 2649

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 83, 1. St., 4 Z. u. Bad u. reichl. Zubeh., zum 1. April 1917 zu vermieten.

Waldstr. 94 schöne 3-Zim.-Bdhn. für 23 Mk. monatl. zu verm. B14051

Wohlierte Zimmer, Manfarden zc.

Adolfr. 3, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit eig. Eingang a. v. m.

Adolfr. 3, 1, gut möbl. Zimmer.

Bismarckstr. 11, 3 l., schön möbl. groß. Balkonim. mit u. ohne gutbürgerl. Wirtsch., billig.

Bismarckstr. 11, 3 l., id. m. Hip.-Zim. die Woche zu 3.50 Mk. a. v. m.

Bismarckstr. 42, 2 l., m. Wf. m. Ferd.

Deichstraße 19, 2 l., möbl. Zimmer.

Doh. Str. 13, Kochp., f. m. 3. b. Dohheimer Str. 68, 2 l., möbl. m. 2.

Faulbrunnstr. 8, 1 r., f. m. 3. Jahstraße 16, 2, mbl. 3. 2 od. 2 R.

Hastraße 24, 1, gut möbl. Zim. frei.

Karlstr. 26, 3, gut mbl. Manf.-Zim., wöchentlich 3 Part. zu verm.

Kirchgasse 23, 1, g. möbl. Zim. mit Zentralheizg. zu vermieten.

Körnerstraße 8, 2 r., zwei f. m. 3.

Luisenstraße 5, Stb. 2 l., m. Zim.

Neuegr. 3, 3, sep. möbl. 3., ev. m. 3. Nicholsberg 15, 3 r., m. 3. 2 R.

Ro-igstraße 4, 2, möbliertes Zimmer.

Rorischstraße 20, 2, ein möbl. Zimmer.

Rorischstraße 22, 2, gut möbl. Zim.

Rettelstr. 26, 1 l., a. m. 3. an Frei.

Reugasse 5, 1 r., möbl. 3., 1 od. 2 R.

Reugasse 14, 3, f. m. möbl. Zimmer.

Schwalb. Str. 23, Stb. 1 l., Nachd., gem. m. hab. 3., 3 Rl. m. Kaffee.

Schwalbacher Str. 46, 2, f. mbl. 3.

Schwalb. Str. 46, 2, mbl. 3., 16 Rl.

Schwalbacher Str. 61, 2, mbl. Manf. Steingasse 21 einf. mbl. 3., 2 R. 3 Rl.

Waldstr. 3, 2, f. m. 3. Def. v. 12 Uhr ab.

Waldstr. 14, 1, mbl. beizb. Manf.

Waldstr. 22, 1 r., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., a. einzeln, zu verm.

Leere Zimmer, Manfarden zc.

Waldstr. 61, Stb., H. Manf. zu 3 Rl. abg. Röh. Bbb. 1 St.

Waldstr. 3, Röh., Manf.-Zimmer.

Waldstr. 44, Stb., f. mbl. Röh. zu verm. auch gegen Hausarbeit.

Waldstr. 37, b. Stb. Bollmer, Sonn. Manfarden, Stb., bill. zu verm.

Waldstr. 26, 1, id. m. m. 3. gl. o. sp.

Waldstr. 13 1 Zimmer zu verm.

Waldstr. 37, b. Stb. Bollmer, Sonn. Manfarden, Stb., bill. zu verm.

Waldstr. 13 Frontstraße zu verm.

Waldstr. 7 f. mbl. Manf. an ruh. Hof. Part. zu verm. Röh. Part. z.

Waldstr. 12 letzte Zim. R. 1 r. Kochstraße 4 leer. Zim. mit Kochge. Röh. das. u. Luitens. 19. 196

Waldstr. 2, 1, gr. Zim. u. Möbel-einzel. zu verm. August. 11-3 Uhr.

Waldstr. 54, 3., 2 f. m. 1 Zim. Karlstraße 18, 2, 2 leere 3., Gas, sep. Eing. 1. Febr. Röh. Part.

Waldstr. 32, 1 r., 2 leere 3., 3. 1. St., Gas, Wasser, Kochge. zu verm.

Waldstr. 1 f. mbl. Röh. 1 r. Marktstr. 12, 2, m. 3. R. 3. 2 r.

Waldstr. 8 l. beizb. Manf. zu verm.

Waldstr. 1, 3., f. m. 3. o. r. 3. Platter Straße 44 1 Rld. m. Röh. u. Gas zu verm. Röh. im Laden.

Waldstr. 60, 2, zwei leere 3., ev. a. Möbel-einzel., f. mbl. 1. Rde.

Waldstr. 12 gr. trod. Court-R. u. Bew. od. Röh.-Einzel. Röh. Part.

Waldstr. 26 gr. helle Hip.-Zim. Seerabenstr. 9 gr. l. R. u. Möbel-einzel.

Waldstr. 11 beizb. Manf. Röh. 1. Balkenstr. 21 gr. beizb. Manfarden.

Waldstr. 23 beizb. Manfarden.

Waldstr. 30 gr. beizbare Manf. Webergasse 15, pr. Kurlage, sonnig.

Waldstr. 24 beizb. Rld. a. o. 3.

Keller, Remisen, Stallungen zc.

Waldstr. 4 Keller u. Lagerraum sofort zu vermieten. 2652

Waldstr. 17 Stall, Remise, f. o. sp.

Waldstr. 25 Stall u. H. Remise. Schierkeiner Straße 27 schöne Auto-Garage sehr preisw. f. Hof. zu verm. Röh. dort. bei Auer, Part. F352

Bermietungen

2 Zimmer.

Gr. 2-Zimmer-Wohnung Marxstraße 3, 1 r., Stb., Bad, Wd., 2 Keller, 1. 4. zu v. R. das. 1 l. 18.

In Villa an d. Kuranal. 18 r. Part.-Bdhn., 2 3. R. u. Veranda zu v. Galtstr. d. C. Wiesbad. Str. 74.

3 Zimmer.

Kl. Burgstraße 8, 2, 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 2667

Waldstr. 17, Bbb. Erbaest., schöne 3-Zim.-Wohn., mit Küche, Zubeh. und Warmwasserheizung (eigent. 4 Zimmer) zu vermieten. Röh. C. Kallförmner, Friedrichstraße 12.

Kleinstraße 15, 1. St., schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. 4. Röh. Wielandstraße 13, Part. 107

Sebanstraße 3 3 Zimmer u. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 2656

Taunusstraße 44 Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zub., geeignet für Arzt od. Zahnarzt, Hof, od. spät. zu v. R. 2 St. 2657

Waldstr. 12, 6. 1. auf 1. 4. (schöne 3-Z.-Bd., Abfchl. zu v. Fr. 390 Mk. R. das. od. Sulzbach, Bärenstr. 4. Bergstraße 3-3-Zim.-m. Zub. ver. Hof, oder 1. April zu verm. Röh. Winkler Str. 4, 2, 2. Eing.

4 Zimmer.

Wohnung von 4 Zimm. mit Zubeh. Kleine Burgstr. 9 (schöner langer Hof mit einem Arzt benutzt) auf sofort zu vermieten. 2659

Dranienstraße 54 (schöne 4-Z.-Wohn., 1. Stod, m. Ball. sofort zu verm., bis 1. Okt. 1917 mit Mietnachsch. Röh. im Erdgeschoss daselbst.

Et f. Straße 9, Part., (schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. an ruhige Fam. Hof, od. 1. April zu verm. Röh. 1. Stod. 2605

Waldstr. 13, 2 St., herrsch. 4-Zim.-Wohn. auf sofort oder 1. April. Näheres daselbst Part. 190

Rheinstr. Damen, Alt. Ehepaare finden in ruhige Haus, guter sonniger Lage, Hof, od. sp. hübsche 4-Z.-Wohnungen, 720-850 Mark. Off. u. S. 398 an den Tagbl.-Berl.

5 Zimmer.

Drubenstr. 4, 1 (u. Emser Str.), gr. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. Hof. 2660

Kerolal, Franz-Abt-Str. 6, Kochpart., herrsch. 5-Z.-B. Cramer, oberh. v. Langenbeckl. Tel. 3399.

Villa Kapellenstr. 39 Ecke der Friedrich-Otto-Straße, 5-Zim.-Wohnung, 1. St., Zentral-Heizung, Bad, elektr. Licht u. all. Komfort, auf sofort od. 1. April zu verm. Röh. beim Hausverwalter od. bei Anepp, Goldgasse 9. 2662

Kirchgasse 11, 2, f. m. 5-Zim.-Wohn. Preis 000 Mk.

Kleinstraße 9 herrsch. 5-Z.-Bd. a. 1. April. Einzuf. daselbst. R. Rheinstr. 84. 2 2708

Müllerstr. 6, 1, 5-Z.-Bd., Elektr. u. Bad, auf 1. April zu v. Clausch. 11-1, 3-5. Zu erfragen 3. Et.

Dranienstraße 52 (schöne 5-Z.-Wohn., 3. Et., m. Ball. preiswert auf 1. April zu verm.

Für Arzt od. Büro Webergasse 8 5 Zimmer u. Zubeh. auf Hof, oder später zu vermieten. Alles Röh. das. od. Vorkstraße 10, bei Architekt N. Wagem. 193

Waldstr. 14, 3. St., hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. m. Warmwasserheizg. u. Verf. a. 1. 4. Röh. Büro, Eing. Klopffachstr. od. Wielandstr. 13, 2.

Wilhelminenstraße 5 Landhaus (u. Kerotal), 2 St., f. m. 5-Zim.-Wohnung mit Bad, u. r. Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Röh. Wilhelminenstr. 1, Erbg., Bildner.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2, große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 6

Nikolastraße 15, Erdgeschoss und 1. Etage, je 6-7 Zimmer, Küche, 2 Röh., Gas, Elektrisch, Bad, zum 1. April. Röh. daselbst oder Waldstr. 28, 1.

Wohnung, Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstr., 3. Stod, 6-7 Zim., auch geteilt. Aufzug, elektr. Licht, Gas, Zentral-Heizg., auf sofort oder spät. zu verm. Röh. im 1. Stod, bei Haas. 2663

Villa Victoriastr. 16 herrsch. 6-Z.-Bd., reichl. Zubeh., zu vermieten. Röh. 1. St. 2417

7 Zimmer.

Baristr. 20, Hoop., 7 Zim., 2 Gartens., 3 Frontstr., m. Gas, Elektr., Zentralh., a. 1. Apr. mit oder ohne Einrichtung zu verm. Röh. Jöhnerer Str. 25.

Kleine Burgstraße 11, Ecke Webergasse, im zweiten Stod, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. F363

Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49 7-9 Zim., Bad, Wintergarten, Gart., reichl. Zub. Hof, od. sp. 102

Langgasse 35, Ecke Bärenstraße gegenüber d. Stadt. Vahhaus, große mod. 7-Z.-Wohn., teils von Arzt bewohnt, auf 1. April 1917 zu verm. Röh. zu. Reichstr. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 104. Tel. 3599. 102

Kerotal 10, (am Kriegendenmal), 2. Stod, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume, Bad, Zubeh., Gas, und elektr. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balkon, mit herrl. Aussicht, auf Hof, oder später zu verm. Röh. — auch betr. Beschäftigung — daselbst. Kochpart. Telefon 578. 191

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung. Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheizg., Aufzug, event. auch an zwei Kerzte geteilt, zu vermieten. Näheres Baubüro Bildner, Doh. Str. 43. B14053

Rheinstraße 39, 1, herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad, Zentral-Heizung, auf 1. April 1917 zu vermieten. An besichtig. v. 8-11 u. 3-4 Uhr.

6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. Taunusstraße 23, 2 St., Hof, zu verm. ev. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341

Wilhelmstr. 40, 3. Stod, hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Verionenaufzug, Gas, elektr. Licht, auf Hof, od. später zu verm. Röh. daselbst bei Weiz und Waldstr. 82, Anwaltsbüro. F341

Herrsch. Wohnung in der Villa Wöhlerstraße 7, mit allen neuzeitlichen Anforderungen, parkartiger großer Garten, 9 Zim. u. Zubeh. entfl., sofort zu verm. Wen. Beschäftigung Anfragen Baubüro, Wilhelmstr. 17, P. erb. 2665

Läden und Geschäftsräume. Großer Laden Am Körnerstr. 4 billig zu verm. Dohheimer Str. 53 gr. Laden mit groß. Lagerr. zum 1. April, ev. Hof. a. v. R. bei Heilbach. B493

Ein großer Laden Friedrichstraße 10 auf Hof, a. sp. zu verm. Röh. 1. St. r. daselbst. 2668

Friedrichstraße 39 Ecke Reugasse, in der 1. Etage, große Geschäfts-(Büro)-Räume, evtl. mit Wohnung, auf 1. April 1917 zu v. Röh. 3. St. 10-12 u. 2-4. 2696

Gartenfeldstraße 17 Laden mit Wohnung zu vermieten. Röh. C. Kallförmner, Friedrichstr. 12. Gneisenaustraße 15 ein Einzelraum sofort zu verm. Aufsuchen nachmittags 1-4 Uhr bei Architekt Rod daselbst. F270

Kirchgasse 5 Heiner Laden zu vermieten.

großer Laden einfl. reichlichem Zubeh. u. Sondergeschöhräum. zu v. 181

Großer Laden Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 2669

Kranzplatz 1 ist der 1. Stod für Speckzimmer od. jedes Geschäft passend, event. geteilt, zu verm. Röh. 1 r. 103

Großer Laden Marxstraße 14 (Schloßplatz) zu verm. Röh. bei Peter Luit.

Nicholsberg 28 helle Werkst. f. j. Betr. (Kraftstr.), m. u. o. Büro, a. helle Keller- u. Lagerr. zc.

Laden Kerolstraße 38 mit Wohn. zu v. 2785

Kleiner Laden Taunusstraße 34, mit Wohn., auf 1. April zu verm. Röh. Wilhelm Adler, 2. Stod. 2602

Webergasse 23, in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort od. später zu verm. Röh. H. Eugenbühl, Diebrieh Str. 37. Telefon 1363. 2671

Moderne Läden mit Nebenräumen zu verm. Röh. Bildner, Bismarckstr. 2, 1. B14055

Sebanstraße 3 größere Stallungen, Keller u. Lagerräume, event. mit Wohnung, auf gleich od. spät. 214

Waldstr. 16 Stall zu verm. 101

Waldstr. 16 Stall mit 2. oder 3-Zim.-Bdhn. Hof, od. spät. zu verm. Dohheimer Str. 98, 3. 2 r. 2683

Lagerkeller, in jeder Größe, sofort zu verm. Näheres Luitensstraße 24, Tapeten-Geschäft. 2654

Stallung, Lageräume, Keller und Kontorräumlichkeiten, feine Bierdepot Leip. Blücherstr. 46, zu verm. Röh. das. bei Röhler, Bbb. 2. 2. 01

Stallung u. Remise zu verm. Röh. Webergasse 38, 1. 2792

Mietgefuche Keltere Dame sucht eine sonnige 1-Zim.-Bdhn. in best. ruh. Lage zu H. Preis. Off. unter 3. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 1-Zimmer-Wohnung gesucht, 16-18 Mk., evtl. Hausverw. Off. u. 2. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, evtl. mögl. mit Manfarden, von ruh. Familie zum 1. 4. 1917 gesucht. Off. unter 3. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, in sonniger Lage, 1 bis 2 St., von ruh. Fam. gef., Weidweg, Bbb. Off. unter 3. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht gr. sonnige 2-Zim.-Wohn. mit Manfarden auf 1. 4. Off. mit Preis u. S. 221 Tagbl.-Zugl., Bismarckstr.

Leit. ruh. Ehepaar ohne Kinder sucht gr. 2-3-Z. m. Wd., ev. auch 3. nahe Weidweg, Preis bis 420 Mk. Off. u. S. 221 Tagbl.-Zugl., Bismarckstr.

Sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung, nicht über 650 Mk., von ruh. pünktl. Pächter (nicht außerhalb) gesucht. Gef. Offerten unter 3. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Nähe Bismarckstr. Off. u. S. 222 Tagbl.-Zugl., Bismarckstr.

In sauber und reell geführtem, wohl empf. Fremdenh. sucht Herr f. lang. ruh. 3. u. gut. Verpfl. Genauer Preis-Off. u. 2. 419 Tagbl.-Verlag.

Schmelzstein, Nähe ob. Waldstr., evtl. Röh. Waldstr. 95, Stb. 3.

